

Oberösterreichisches  
Landesmuseum

II 3372 a

100 Jahre  
Bundes-Realschule  
Linz  
1851 1951

## ER WILL DIE AGYPTISCHE BAUMWOLLE RETTEN

**Prof. Priesner, der entomologische Experte beim Landwirtschaftsministerium, liefert einem „internationalen Übeltäter“, dem „Thrips Tabaci“, einen tödlichen Kampf**

Stapel von dicken Büchern mit festen Einbänden, auf einen Schreibtisch gestürzt, und lange Tische; Vitrinen, die alle Wände bedecken, beinhalten Hunderte von Ordnern, sorgfältigst etikettiert, eine unbewegliche Welt, die leicht nach Formalin riecht. Neben dem Fenster, das ein durch das Schutzgitter leicht abgeschwächtes Licht eindringen läßt, breiten sich auf anderen Tischen eine ganze Menge von Gegenständen aus, die ein Entomologe notwendig braucht: Mikroskope, Fläschchen, Lupen, Pinzetten. Eprovetten, Stative, Glasplättchen, Holzbrettchen, Nadeln.

### Ein großer Gelehrter

Hinter dem angeräumten Schreibtisch putzt ein kleiner Herr mit blauen Augen, die an den Himmel seiner Heimat erinnern, mit der dem Methodiker eigenen Sorgfalt seine Augengläser. Das ist Prof. Hermann Priesner, Entomologe, einer der größten Gelehrten der Welt, Eklektiker, und von einer seltenen Bescheidenheit. Er war vor dem Kriege vom Landwirtschaftsministerium eingeladen worden, die entomologische Abteilung zu leiten.

Diese so wichtige Abteilung befaßt sich mit der Erforschung der der Landwirtschaft schädlichen Insekten, um die Maßnahmen zu untersuchen, die am geeignetsten scheinen, sie zu bekämpfen und vernichten.

Nun hat das Landwirtschaftsministerium, das immer Sorge trägt, Gelehrte in seinem Dienst zu verwenden, Prof. Priesner von neuem eingeladen, nach Ägypten zurückzukommen und in der Eigenschaft als entomologischer Experte mit dem Ministerium gemeinsam zu arbeiten.

Herr Prof. Priesner ist unter anderem beauftragt, die Insekten zu untersuchen, die auf den durch den Service Quarantenaire nach Ägypten eingeführten Pflanzen gefunden wurden. Zahlreiche Studenten und Entomologen stützen sich in ihren Arbeiten über die Klassifikation der Insekten gleicherweise auf seine Dienste.

### Der „Thrips Tabaci“

Gegenwärtig arbeitet Prof. Priesner mit seinen Assistenten eifrigst daran, das beste Mittel zur Bekämpfung der höchst schädlichen Auswirkungen eines kleinen „internationalen Übeltäters“ zu finden, der auf den Namen „Thrips Tabaci“ hört. Dieses Insekt, das wahrhaftig eine Landplage darstellt, legt seine Eier auf den jungen Baumwollpflanzen in Ägypten und Amerika, sowie auf den Tabakpflanzen in Rumänien und der Türkei ab. Da die niedere Temperatur seiner Entwicklung förderlich ist, richtet der „Thrips Tabaci“ wahre Verheerungen an. Wenn man bedenkt, daß jedes Weibchen ungefähr hundert Eier legt und daß es sieben Generationen im Jahr gibt, so kann man sich leicht die Größe dieser Gefahr für die Landwirtschaft im allgemeinen, für die Baumwoll- und Tabakkultur im besonderen errechnen.

Eine Methode für die Vernichtung dieses Insekts ist aus vielerlei Gründen nicht leicht zu finden: Es handelt sich nicht nur darum, ein ungeziefertötendes

Mittel zu finden und es anzuwenden. Dieses Mittel könnte sich auf die Dauer als ungünstig erweisen, was besonders in der Epoche der allgemeinen Preissenkung ärgerliche Folgen für die Nationalökonomie haben könnte. Wir haben jedenfalls festgestellt, fügt mein Gesprächspartner hinzu, daß die Hitze besonders ungünstig für die Entwicklung des „Thrips Tabaci“ ist. Ein Tag Khamsin im Frühjahr z. B. kann Millionen Eier vernichten.

„Leider“, schließt er, wobei man ein leichtes Lächeln hinter dem blauen Rauch des Cigarillo zu bemerken glaubt, „kann man den Khamsin nicht herbeiführen, wenn man ihn braucht. Ueberdies wäre dies aus anderen Gründen nicht einmal wünschenswert.“

### **Die Entstehung einer Leidenschaft**

Prof. Hermann Priesner stammt aus einer Entomologenfamilie. Sein Vater und sein Onkel waren bekannte Entomologen. Er hat sehr jung auf diesem Gebiet seine ersten Schritte getan, es sollte schließlich sein Hauptberuf und auch seine Lieblingsbeschäftigung werden.

Es ist nicht leicht zu erklären, wie man sich völlig zum Studium dieser Wissenschaft entscheiden kann. „Ganz jung wurde ich von den herrlichen Farben und der seltenen und auserwählten Eleganz der Schmetterlinge angezogen. Ich habe sie zuerst zu sammeln und dann zu studieren begonnen. Nach und nach ist die Lust, in die Geheimnisse des Lebens einzudringen, eine in mir derart verankerte Leidenschaft geworden, daß es unmöglich wäre, sie zu entwurzeln, ohne auch den Baum zu fällen.“

„Leider ist das Leben derart kurz, daß ich trotz meiner hundert Veröffentlichungen über die Insekten fühle, nur einen unendlich kleinen Bruchteil des großen Buches der Natur ausgefüllt zu haben.“

Die Stimme des Gelehrten verliert sich zu einem unmerklichen Seufzen, welches einen Schimmer des Bedauerns verrät. Und es bleiben nur noch einige blaue Rauchkringel sichtbar, die seltener werden und verschwinden.